

auch viele Insektenordnungen vertreten sind. Durch wochenlange Arbeit von Theischinger konnte auch die vielfach mangelnde Bezettelung ergänzt werden. Biographische Daten über H. H. F. Hamann, der am 5. Jänner 1980 für immer die Augen schloß, sind dem Bericht für Botanik zu entnehmen.

Als bedeutende Spende ist eine große Köcherfliegensammlung von Doz. H. Malicky zu werten, die, weil wie erwähnt die Sammlung Kusdas nach München kam, erst die Sammlungsbasis dieser Insektenordnung darstellt. Wenig später, im Jahre 1979 wurde eine weitere Trichopterenkollektion von Adlmannseder dazugewonnen.

Anton Adlmannseder wurde am 22. Dezember 1911 in Pramet in Oberösterreich geboren und beendete seine Schulzeit 1933 mit der Matura am Rieder Gymnasium. An dieser Schule wirkte er auch nach seiner Lehramtsprüfung 1938 als Naturgeschichtslehrer bis zu seiner Pensionierung 1972. Adlmannseder interessierte sich schon frühzeitig für limnologische Themenkreise und hier wieder besonders für die Trichopteren, über deren Ökologie er auch 1957 dissertierte. Noch heute steht er mit unserem Haus in engem fachlichen Kontakt.

Nach dem plötzlichen Ableben von F. Koller am 12. November 1977 kam auch der zweite Teil seiner Sammlung (Käfer, Wanzen) an das OÖ. Landesmuseum, nachdem schon wie oben angeführt 1966 die Hymenopteren abgegeben worden waren. Franz Koller wurde am 27. April 1909 in Böhmen geboren und erwarb nach der Schulzeit die Lehrbefähigung für Volksschulen an der Lehrerbildungsanstalt Budweis. Nach Berufsjahren in Böhmen und Kriegsgefangenschaft nahm er seinen Dienst als Lehrer in Linz auf und fand durch die Arbeitsgemeinschaft und speziell durch H. Hamann die notwendigen Kontakte, um sein schon in der Jugend erwecktes Interesse für Entomologie zu reaktivieren. Nach mehreren Jahren hymenopterologischer und coleopterologischer Tätigkeit wandte er sich bevorzugt den Wanzen zu und opferte bis zu seinem Tode unzählige Stunden als freiwilliger Mitarbeiter an der Bearbeitung der musealen Sammlungen.

Neben der umfangreichen Sammlungsvermehrung in der Zeit Theischingers darf auch nicht auf die im selben Zeitraum durchgeführte Ausstellungstätigkeit vergessen werden. 1975 wurde in Zusammenarbeit mit dem Ciliatenspezialisten W. Foissner eine Fotoausstellung zum Thema „Die Wimpertiere und ihr Silberliniensystem“ und 1978 trotz erheblicher Raumnot zusätzlich die Ausstellung „Biologie der Insekten“ im Hause der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Mit dem Ausscheiden G. Theischinger aus dem Landesdienst am 16. Oktober 1979 kamen auch noch seine übrigen Sammlungen an nematoceren Dipteren, Plecopteren und Odonaten (Australien, Westpaläarktis) an unser Haus. Günther Theischinger wurde am 21. Februar 1940 in Linz geboren, genoß eine humanistische Gymnasialausbildung und arbeitete vor seiner Anstellung im Museum als Fahrdienstleiter, Erzieher und als naturkundlicher Sachbearbeiter im Linzer Stadtmuseum. Waren es erst die Schmetterlinge, an denen Theischinger besonderes Interesse fand, so verlegte er bald den Schwerpunkt auf Libellen und sowie auf einzelne Fliegenfamilien. In diesen Bereichen gelang es ihm, nicht nur einzigartige Sammlungen aufzubauen, sondern auch seine Erkenntnisse in vie-

len Einzelpublikationen zu veröffentlichen. Mit seinem Abgang nach Australien ist der Entomologie in Oberösterreich ein schwer ersetzbarer Mitarbeiter verlorengegangen.

Zwischen Oktober 1979 und dem Dienstantritt des Berichterstatters am 2. März 1981 wurden die Aufgaben des Bereiches Evertebraten von F. Speta wahrgenommen. Neben verschiedenen Sammlungsaufgaben, die dringend zu bewältigen waren, begann der Unterzeichnete die zahlreichen Aufsammlungen an solitären Bienen zu ordnen und zu bestimmen, beziehungsweise einzelnen Spezialisten zuzusenden, im Hinblick auf die Erstellung einer oberösterreichischen Bienenfauna. In diesem Zusammenhang wurden umfangreiche landeskundliche Aufsammlungen durchgeführt. Weitere Schwerpunkte bedeuteten die Erstellung einer Bibliographie oberösterreichischer Evertebratenliteratur, die 1982 einen vorläufigen Abschluß fand und die Mitarbeit an Ausstellungen und an Arbeiten zum Museumsjubiläum 1983. Auch um einige Sammlungen konnten die vorhandenen Bestände erweitert werden. Wie schon vorher, können auch hier nur die größeren Eingänge behandelt werden. Nachdem schon 1974 300 Protozoenpräparate (Urtiere) des Ciliatenspezialisten Foissner angekauft worden waren, konnten 1981 beziehungsweise 1982 weitere 200 Typenexemplare vom selben Wissenschaftler übernommen werden.

Wilhelm Foissner wurde am 18. August 1948 in Wartberg/Aist geboren. Nach seiner Schulzeit erlernte er das Tischlergewerbe und wechselte nach seiner Gesellenprüfung die Berufsrichtung und kam als Laborant in einem medizinischen Labor unter. 1973 bestand Foissner die Externistenmatura und erreichte in weiterer Folge im Rahmen des Zoologiestudiums in Salzburg das Doktorat. 1982 habilitierte er zum Dozenten. Schon Mitte der 60er Jahre beschäftigte sich Foissner mit Protozoen, war Mitarbeiter der Naturkundlichen Station Linz und verfaßte seit dieser Zeit eine große Anzahl einschlägiger Publikationen.

1982 gelangte auch die Käfersammlung des am 14. November 1981 verstorbenen Coleopterologen Wagner an das Museum. Otto Wagner wurde am 1. Februar 1899 in Wien geboren und schloß seine Schulzeit mit einer technischen Matura ab. Nach vielseitiger Berufslaufbahn begann er erst nach seiner Pensionierung 1958 eine Käfersammlung aufzubauen, die sich hauptsächlich aus Tieren der Gegend seines Wohnortes Neulengbach (NÖ.) sowie des Gebietes rund um den Mondsee zusammensetzt.

Weiters wurde die Schmetterlingssammlung Hörleinsberger angekauft. Hans Hörleinsberger wurde am 25. Juni 1912 in St. Georgen/Gusen geboren, besuchte dort auch die Volksschule und in weiterer Folge die Bürgerschule in Linz. Nach Abschluß einer kaufmännischen Lehre trat er dem Bundesheer bei, wurde dort als Nachrichtentechniker ausgebildet und übersiedelte nach Gmunden, wo er nach langer Dienstzeit als Bauleiter einer Kraftwerksgesellschaft in den Ruhestand trat. Obwohl schon von Jugend auf naturwissenschaftlich interessiert, begann Hörleinsberger erst 1959 nach Kontaktaufnahme mit Mack und Foltin eine eigene Schmetterlingssammlung aufzustellen, die heute ein umfangreiches Bild der heimischen Schmetterlingsfauna darstellt. Unter seiner Führung wird auch nach wie vor der Informationsaustausch des OÖ. Landesmuseums mit der Salz-